

Eronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends. Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André. Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr 124

Samstag, den 21. Oktober abends

28 Jahrgang 1916

Locales.

* Das Fest der Silbernen Hochzeit begehen: Am 24. Oktober die Eheleute Ernst Wilh. Reuß und Elisabeth, geb. Bind in Falkenstein; am 27. Oktober die Eheleute Otto Hieronymi und Wilhelmine, geb. Debus.

* Theater. Wir machen auf die morgen Abend stattfindende Vorstellung „Die Vieder des Musikanten“, Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Peter Rosegger besonders aufmerksam. Herr Direktor Hermann Rappennacher, von der Front beurlaubt, wird als Lebrecht Winter auftreten. Die Handlung des Stückes enthält stimmungsvolle Szenen, in denen hauptsächlich der Geiger Lebrecht eine großartige Rolle spielt. Es ist daher die Ausführung auf das Beste zu empfehlen. Nachmittags wird das „Lügenmädchen und das Wahrheitsmädchen“ gegeben und zum Schluß folgt eine heitere stumme Pantomime.

* Einschränkung der Bierlieferungen. Die Brauereivereinigung von Kassel und Umgegend, der 26 Bierbrauereien angehören, beschloß mit Rücksicht auf die Neuregelung der Malz- und Gerstenkontingente ihre Lieferungen an die Gastwirte einzuschränken, weil nur so die Bierlieferungen bis zur neuen Ernte aufrecht erhalten werden können.

* Dulcin, ein neues Süßmittel? Die „Münch. Augsburger Abendzeitung“ und andere Zeitungen bringen eine Bemerkung darüber, daß es außer dem zur Konservierung von Einmachobst unbrauchbaren Saccharin noch ein anderes Süßungsmittel, das Dulcin gebe, das neben dem Vorzug der größeren Löslichkeit durch Kochen nicht zerfällt werde und im Geschmack sich nicht verändere. Es wird gefordert, daß die Herstellung von Dulcin eilig betrieben werden möge. Von den amtlichen Stellen wird bereits geprüft, ob die Herstellung nicht neu aufgenommen und gefördert werden soll. Die bisherigen Untersuchungen haben hiergegen aber vom gesundheitlichen Standpunkt aus Bedenken ergeben, die zunächst noch sehr schwer sind. Es ist kaum zu erwarten, daß die eingeleiteten Versuche zu einem besseren Urteil führen werden. Jedenfalls wird die Frage von den Gesundheitsbehörden mit allem Nachdruck geprüft.

* Die Kirche zu Schönberg feiert morgen ihr Kirchweihfest. Der Hauptgottesdienst beginnt vormittags um 10 Uhr, nachmittags ist Vesper.

* Grütze nicht durchschlagen! In manchen Kochbüchern, sogar Kriegskochbüchern, findet sich die Anweisung, Suppen von Grütze oder Flocken durchzuschlagen. Dies widerspricht den Geboten der zweckmäßigsten und billigsten Ernährung genau so, wie das Kochen geschälter Kartoffeln, das jetzt geradezu verpönt sein sollte. Die in Hafer- und Gerstengrütze oder Flocken enthaltenen Kleianteile sind der nahrhafteste Teil des Kornes, weil am reichsten an Eiweiß und Nährsalzen. Sie fortzuwerfen und nur das ausgelochte Stärkemehl zu genießen, ist in der jetzigen fleischarmen Zeit doppelt verkehrt. Stärkemehl enthält unsere Kriegskost ohnehin genug, aber Eiweiß und Nährsalze weniger. Wessen Geschmack so verwöhnt ist, daß er kein Schrot verträgt, sollte schleunigst umlernen und wird selber den größten Nutzen für seinen Körper davon haben. Ausnahmen wären höchstens bei Kranken und Säuglingen zu billigen. M. G.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 21. Oktober 1916. (M.T.B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz

Armee des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern
Im Sommegebiet hält der starke Feuerkampf an. Zwischen Le Sars Caucourt-l'Abbaye scheiterten englische Angriffe im Nahkampf. Weiter östlich erstreckte unser kräftiges Wirkungsfeld auf feindliche Sturmgräben Angriffsversuche. Vorstöße der Franzosen über die Straße Saillly-Rancourt brachen vor unseren Hindernissen zusammen. — Unsere Kampfgeschwader schützten in zahlreichen Luftangriffen die Beobachtungsfieger; 12 Flugzeuge des Gegners wurden abgeschossen, 4 liegen hinter unseren Linien. Eine nächtliche Luftstreife auf Bahnhöfe und Munitionslager hinter der feindlichen Front hatten guten an Explosionen und Bränden beobachteten Erfolg.

Front des deutschen Kronprinzen.
Rege Artillerietätigkeit auf beiden Maasufeln.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern
Wieder bemühten sich in fruchtlosem verlustreichen Ansturm russische Bataillone, uns die am Westufer des Stochod kürzlich gewonnene Gräben zu entreißen; und wiederum brachte an der Rajaroska ein Angriff deutscher Truppen, unter Führung des Generalmajors v. Gallwitz, russische Stellungen nordwestlich von Stomorochy in unsere Hand. Vergebliche Gegenstöße brachten dem Feinde neue Verluste; 5 Offiziere, 150 Mann, 7 Maschinengewehre konnten schon gestern aus der Stellung zurückgeführt werden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.
An der Siebenbürgischen Grenze dauern bei Schneefall und Frost erfolgreiche Wald- und Gebirgskämpfe an. Die Rumänen haben dabei schwere Verluste.

Balkan-Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschall von Mackensen.
Die Kämpfe in der Dobruscha haben sich zu unseren Gunsten entwickelt. Die verbündeten deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen drangen an verschiedenen Punkten, in die feindliche Hauptstellung, in der Linie, südlich von Rasova (an der Donau) — Agemlar — Tula ein und nahmen Tula, die See, nordöstlich von Topraisar, nördlich von Cocargea und nordwestl. von Mulsiova, nach heftigen Kämpfen. Wir machten dabei etwa 3000 Russen, darunter einen Regimentskommandeur, auch einige Hundert Rumänen zu Gefangenen und erbeuteten 22 Maschinengewehre und ein Minenwerfer. Deutsche Flugzeuggeschwader beteiligten sich erfolgreich aus den Lüften am Kampfe.

Mazedonische Front
Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern

Bei ungünstigem Wetter blieb der gegenseitige Artilleriekampf auf beiden Sommeuern lebhaft.

Ein Angriff entriß den Engländern den größten Teil der am 18. 10. in ihrer Hand gebliebenen Gräben westlich der Straße Caucourt-l'Abbaye—Le Barel. In den Abendstunden scheiterten Vorstöße englischer Abteilungen nördlich von Courcellette und östlich von Le Sars.

Nachträglich wird gemeldet, daß die Engländer sich bei den letzten großen Angriffen auch einiger von ihnen so berühmten Panzerkraftwagen (Tanks) bedienten; drei liegen, durch unser Artilleriefeuer zerstört, vor unseren Linien.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Vor den von uns gewonnenen Stellungen nördlich von Siniawka (am Stochod) brachen mehrere russische Gegenangriffe verlustreich zusammen. Südwestlich von Swistelniki auf dem Rajarowska-Westufer stürmten deutsche Bataillone eine wichtige russische Höhenstellung mit ihren Anschlußlinien und schlugen Wiedereroberungsversuche blutig ab. Der Gegner ließ hier wiederum 14 Offiziere, 2050 Mann und 11 Maschinengewehre in unserer Hand.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Im Südteil der verschneiten Waldcarpathen wurde der Feind vom Gipfel des Mt. Rusului geworfen.

An den Siebenbürgischen Grenzlämmen nehmen die Kämpfe ihren Fortgang.

Balkan Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Die Gefechtstätigkeit an der Dobrudschafront ist lebhafter geworden.

Mazedonische front.

Nach anfänglichen Erfolgen wurde ein serbischer Angriff im Cernabogen zum Stehen gebracht. Nördlich der Ridca-Planina, südwestlich des Dorian-Sees scheiterten feindliche Teilvorstöße.

spät, aber hoffentlich hat sie auch noch ihre aufklärende Wirkung und gibt den Amerikanern einen richtigen Begriff von der Perfidie Englands.

Gold für Kohlen.

Zur Frage der Kohlenversorgung Italiens erzählt „Corriere della Sera“ von zuständiger Seite, daß die wichtigste englische Bedingung, welcher die italienische Regierung bei den gegenwärtigen Verhandlungen mit der Londoner Regierung nicht habe ausweichen können, darin bestehe, für gelieferte Kohle einen entsprechenden baren Betrag in Gold England zu übergeben. Italien werde alles aufbieten, um diesen Tribut, der schon in normalen Zeiten einen verderblichen Einfluß auf den Birekurs haben würde, auf den geringsten Betrag zu bemessen. — Nach großem Vertrauen zur italienischen Sache sieht diese neue englische Machination nicht aus. Italiens Gold nehmen, heißt es wirtschaftlich knebeln. Aber das ist ja gerade, was England bezweckt. Getriebelte Freunde sind ihm die liebsten Freunde!

Berlin, 20. Okt. (WB.) Dem Reichstag wird morgen eine Vorlage zugehen, durch die ein neuer Kredit von 12 Milliarden Mark angefordert wird.

Die „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Die schwedische Staatsbahnleitung hat beschlossen, einen Auschuß nach England zu senden, der an Verhandlungen über die Einrichtung einer Dampffährenverbindung zwischen Schweden und England teilnehmen soll.

Nach einer Meldung aus Paris besteht die griechische Aufständischenregierung, die Saloniter Beniselosregierung aus folgenden Personen: Ripulis, Ministerpräsident; Megopontos, Finanzen; Politis, Auswärtiges; Argyropoulos, Staatssekretär; Mianlis Marine; Sopulis, Inneres; Dingas, Unterricht; Michalopoulos, Handel.

Stocholm, 20. Okt. Bei Lud erschienen in der letzten Woche fünfmal Fliegergeschwader und warfen insgesamt 50 Bomben in den neuen, südwärts gerichteten Befestigungen ab. Ueber 500

hier beschäftigte Soldaten wurden dabei verwundet. Bei Dubno unternahmen die Oesterreicher einen erfolgreichen Lustangriff gegen den Bahnhof, wodurch drei Tage lang der Verkehr der strategisch wichtigen Bahn, die von Dubno ostwärts führt völlig lahmgelegt wurde. In Kremjeh-Bodolst wurde die Poststation, in der sich die Hauptspeicher für die Versorgung der ganzen Heeresgruppe Brusslow befanden, eine große Armeebrotbäckerei, zwei Gewehrlager und ein Kraftwagenpark in die Luft gesprengt. In der Nähe der Stadt explodierte eine bedeutende Menge von Munition, was ebenfalls auf einen Fliegerangriff zurückgeführt wird.

Der Laie als Schweinemäster?

Von Tierzuchtinspektor M. Werner.

Wer nichts von Schweinehaltung versteht und keine Gelegenheit hat, sich von wirklich sachmännischer Seite gut beraten zu lassen, mäste lieber nicht. Mir wurde mitgeteilt, daß in einem Orte sehr viele Schweine kleiner Mäster eingingen. Ich machte mir die Mühe, einzelne Fälle nachzuprüfen und mußte feststellen, daß in allen fünf mir bekannt gewordenen Fällen vollständig falsche Ernährung die Todesursache war. Das den Schweinen gereichte Futter bestand im wesentlichen aus Kartoffeln, Rüben und ein wenig Mehl. Der Eine oder Andere gab auch mal etwas Grünfütter. Naturgemäß verloren die Schweine bei dieser Zusammensetzung — es fehlt das zur Ausnutzung der Kohlehydrate unbedingt nötige Eiweiß — bald die Freßlust und um diese anzuregen, wurde dem Futter nunmehr Kochsalz und zwar gleich eßlöffelweise zugefetzt. Die unausbleibliche Folge dieses gänzlich unsachgemäßen und schädlichen Vorgehens war das Eingehen der jungen Schweine infolge Kochsalzvergiftungen. — Schon im Frieden, wo uns alle Futtermittel in ausreichendem Maße zur Verfügung standen, war das Ernährungsproblem eins der schwierigsten Kapitel der Landwirtschaft. Jetzt, da uns die wertvollsten der Kraft- und besonders der Eiweißfuttermittel fehlen, ist es für den Laien fast unmöglich geworden, zweckmäßig zu füttern. Der Fachmann kann wohl unter raffiniertester Ausnutzung

* Die Gewinnung von Speisefett aus Knochen. Ueber die beste Art der Verwertung der Knochen herrscht in der Öffentlichkeit noch ziemliche Unklarheit. Der Kriegsauschuß für Öle und Fette, der sich die für die jetzigen Bedürfnisse geeignetste Ausbarmachung der Knochen zur Aufgabe gestellt hat, erzählt wiederholt eine absprechende Kritik seiner Grundsätze. Es dürfte deshalb wohl angebracht sein, auf die ausschlaggebenden Momente der Frage hinzuweisen. Daß bei dem gegenwärtigen Fettmangel jedes Mittel, das Hilfe schaffen kann, im weitesten Umfange herangezogen werden muß, braucht nicht erst bewiesen zu werden. Aus frischen Knochen läßt sich ein brauchbares Speisefett gewinnen. Sie müssen also möglichst rationell und im Interesse einer vollständigen Allgemeinwirtschaft verarbeitet werden. Die Fettausbeute beim Auslöchen der Knochen im Haushalt ergibt einen verhältnismäßig nur geringen Prozentsatz, die Speisefettfabriken holen mehr als das doppelte aus den Knochen heraus. Es ist irreführend zu behaupten, die Ausnutzung der Knochen in den Speisefettfabriken bedeute eine Volkschädigung, da den Haushaltungen die frischen Knochen vorenthalten würden. Je mehr Speisefett für die Allgemeinheit gewonnen wird, desto höher wird die Fettration, die auf den Kopf der Bevölkerung entfällt, während beim Auslöchen im Haushalt ein bedeutender Teil nicht nur für Allgemeinheit, sondern auch für den Einzelnen verloren geht. Außerdem ist ja bereits bekannt gegeben, daß der pfundweise Verkauf frischer Knochen in den Schlächterläden nicht beanstandet wird. Für die Sammlung der Knochen zur Speisefettbereitung kommen die Haushaltungen in der Regel nicht in Betracht. Dagegen sollen die Mengen frischer Knochen in den Konservenfabriken, soweit dort nicht Einrichtungen zur Entfettung vorhanden sind, und in den Volkstüchen erfasst werden. Schließlich wird die Entfettung derartig vorzunehmen sein, daß die Rückstände für Futter- und Düngezwecke noch durchaus geeignet sind.

* Vorsicht bei Gesprächen! Es kann nicht nachdrücklich genug zur Vorsicht bei Gesprächen gemahnt werden. Eine ganz besondere Verantwortung nehmen die im Auslande reisenden Deutschen auf sich, da dort naturgemäß die Gefahr, daß unüberlegte Äußerungen von feindlichen Agenten erlauscht werden, viel größer ist als in der Heimat. In erster Linie ist Zurückhaltung bei Erörterung militärischer Dinge unbedingt zu fordern, aber auch bei Gesprächen über wirtschaftliche Angelegenheiten ist Vorsicht geboten; jedenfalls sind alle Äußerungen zu vermeiden, welche Uebertreibungen enthalten. Reisende im Ausland haben die Beobachtung gemacht, daß vielfach Persönlichkeiten auftauchten, die sich bei Unterhaltungen Deutscher Notizen machten. So sprachen in einem Hotel in Kopenhagen ein Berliner und ein Hamburger: über Ernährungsfragen, wobei der Berliner äußerte, er werde noch einige Tage in Kopenhagen bleiben, um wieder einmal ordentlich essen zu können. Dieser Unterhaltung folgten zwei englisch sprechende Herren, der eine überfegte dem anderen die Unterhaltung in vollkommen entstellter Form. In Brüssel wurde, wie einwandfrei festgestellt werden konnte, durch mißverständliche Äußerungen deutscher Reisenden die Meinung verbreitet, Deutschland stände vor einem baldigen Zusammenbruch. Die Agenten unserer Feinde haben ein Interesse daran, ihren Auftraggebern möglichst leicht Nachrichten zu übermitteln, die ihnen angenehm sind. Daher werden sie alles Erlauschte übertreiben. Eine unvorsichtige und übertriebene Äußerung wie die, daß der Reisende wieder einmal ordentlich essen wolle, wird im Bericht eines feindlichen Agenten zu einem Bild von Deutschlands Hungersnot. Daß durch solche entstellten Nachrichten die Widerstandskraft des Feindes gestärkt wird, kann keinem Zweifel unterliegen. Dabei ist die Verbreitung solcher falschen Gerüchte um so ärgerlicher, als wir in Deutschland tatsächlich zwar nicht im Ueberfluß leben, aber doch die Zuversicht haben können, daß wir mit unseren Vorräten durchhalten werden.

Amerikanische Erkenntnis.

Die Newyorker World sagt in einem Leitartikel: Was die „Vorkämpfer der kleinen Völker“, die sich selbst dieses Amt anmaßen, einer schwachen Nation antun können, hat man daran gesehen, was die Alliierten Griechenland anzu. Sie haben jetzt seine Flotte, seine Küstenbefestigungen und Hauptseisenbahnen in Besitz genommen. Bei der Unterwerfung Griechenlands durch die Alliierten sind Schwert und Fackel nicht nötig gewesen, aber Griechenlands Unabhängigkeit ist vernichtet worden. Die Verträge durch die sie gewährleistet war, sind rücksichtslos verletzt worden. — Die Erkenntnis kommt etwas

der zur Verfügung stehenden Futtermittel eine zweckmäßige Nährstoffzusammensetzung erreichen, dem Laien wird dies aber ohne fachmännische Anleitung unmöglich sein.

Bei der großen Bedeutung, die die Tierhaltung durch den Selbstversorger für die Fleisch- und Fettversorgung der Allgemeinheit hat, kann und soll nun nicht etwa jedem Laien grundsätzlich von der Tierhaltung abgeraten werden. Aber dringend empfohlen muß es werden, daß sich alle Tierhalter, Laien und Fachleute, irgendwie zusammenschließen

und gegenseitig ihre Erfahrungen austauschen oder durch Gewinnung geeigneter Persönlichkeiten, Direktoren und Lehrer landwirtschaftlicher Schulen, Tierzuchtinspektoren der Landwirtschaftskammern, älteren erfahrenen Landwirten usw. Verbreitung geeigneter Flugblätter, wie sie z. B. die Landwirtschaftskammern sehr billig zur Verfügung stellen, dahin wirken, daß wenigstens die größten Fehler bei der Haltung und Fütterung vermieden werden, so daß die unvermeidlichen Verluste auf ein Mindestmaß beschränkt werden; sonst könnte es leicht passieren, daß die

Zulassung der Selbstversorger der Allgemeinheit mehr Schaden als Nutzen bringt. Zu erwägen wäre es vielleicht auch, ob nicht die Kommunalverbände durch Ansetzung von öffentlichen Vorträgen mit anschließender Einzelberatung aufklärend und fördernd wirken könnten. Die Sache der Tierhaltung durch Laien hat jedenfalls eine derartige Bedeutung erlangt, daß nach meiner Ueberzeugung eine großzügige Belehrung unentbehrlich geworden ist.

Amtliche Bekanntmachung.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Beginn des Winterhalbjahres 1. November 1916.
Stundenplan.

Sachunterricht.

Oberstufe: Montags u. Donnerstags nachm. 6—8 Uhr

Mittelfufe: " " " " 6—8 "

Unterstufe: Dienstags und Freitags " " 6—8 "

Zeichnungunterricht.

Metallarbeiter: Sonntags vorm. 7 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{1}{4}$ Uhr

Bauhandwerker: " " " " 7 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{1}{4}$ "

Schmiedende Gewerbe: Mittwoch nachm. 6—8 "

Übungen in der Jugendkompanie.

Montags, abends von 9 Uhr an. Verpflichtet in diesen Übungen sind diejenigen Jugendlichen, welche in diesem Jahre das 16. Lebensjahr vollenden und die älteren Jahrgänge.

Cronberg, den 20. Oktober 1916.

Der Schulleiter. Die Polizeiverwaltung.

A. Wirbelauer. Müller-Mittler.

Die Eigentümer und Pächter von Wiesen werden hiermit aufgefordert, die Be- und Entwässerungsgräben sowie die Scheidegräben bis zum 1. Dezember d. J. z. s. aufzuräumen. Der Feldhüter ist angewiesen, Säumige zur Anzeige zu bringen.

Cronberg, den 21. 10. 1916.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Es ist wünschenswert, daß im Interesse der Fleischversorgung mit den Hauschlachtungen schon jetzt begonnen wird.

Anträge auf Genehmigung von Hauschlachtungen wird auch bei Schweinen, welche das volle Schlachtgewicht von zwei Zentner noch nicht erreicht haben, tunlichst stattgegeben werden.

Cronberg, den 21. Oktober 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Kartoffelbezugskarten

sind umgehend, spätestens am Montag, den 23. ds. Mts. auf Zimmer 9 des Bürgermeisteramtes abzugeben.

Cronberg, 21. 10. 1916.

Der Magistrat.
Müller-Mittler.

Wir sind Käufer von Edelkastanien und zahlen für gute beste Ware 30 Pfg. für das Pfund. Im Interesse der Ernährung unserer Stadt ersuchen wir, alle Angekote an uns zu machen.

Cronberg, den 17. Oktober 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Zu örtlichen Sachverständigen zwecks Aufsicht über die Einkellerung von Kartoffeln in Privathaushalten haben wir die Landwirte Herrn Bernhard Weigand und Herrn Wilhelm Berg hier ernannt.

Cronberg, 17. Oktober 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Dringende Mahnung an alle Landwirte!

Das Kriegsministerium fordert schnellste Einbringung der Kartoffelernte vor Frosteintritt. Alle erreichbaren Arbeitskräfte müssen auf das energischste angespannt werden. Es liegt Gefahr im Verzuge.

Etwaige Gesuche um Beurlaubung oder Beschaffung von Arbeitskräften sind unverzüglich zwecks Befürwortung bei mir anzubringen.

Cronberg, den 18. Oktober 1916.

Der Bürgermeister: Müller-Mittler.

Montag, den 23. Oktober, nachmittags von 2 bis 3 Uhr werden in der städtischen Turnhalle

Eßkastanien verkauft.

Die Abgabe erfolgt nur an Haushaltungsvorstände, die Kastanien nicht geerntet haben sich verpflichten, solche in ihrem eigenen Haushalte als Nahrungsmittel zu verwerten.

Das Pfund kostet infolge des Gewichtsverlustes 65 Pfg.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Stadt hat aus dem Ersatz-Pferde-Depot des 18. Armeekorps ein Gespann, bestehend aus zwei kräftigen Arbeitspferden bezogen.

Die Pferde nebst einem Mann werden den hiesigen Landwirten gegen eine Vergütung von etwa 20 Mark je Tag überlassen und sollen ausschließlich zu landwirtschaftlichen Zwecken verwandt werden.

Anmeldungen sind umgehend auf Zimmer 9 des Bürgermeisteramtes zu machen.

Cronberg, 19. 10. 1916.

Der Magistrat.

Die Stadt hat

Pa. Dänischer Rahm

Dose 1.20 Mark

Marmelade i. Gläser

Vollmilch

Dose 0.80 Mark

Milchkakaopulver

aus reinem Kakao, Vollmilch und Zucker, in Ein-Pfund-Paketen, je Pfund 3.00 Mark bezogen und sind solche käuflich in dem Geschäftslokal des Konsum-Vereins, Hainstraße.

Der Magistrat.

Tauben einsperren!

Auf Grund § 4 der Verordnung des Stellv. Generalkommandos Frankfurt a. M. vom 1. Juni 1916 ist die Herbstsperrezeit für Tauben auf die Zeit vom 15. Oktober bis 30. Nov. 1916 festgesetzt worden.

Gemäß der Polizeiverordnung vom 26.10.1909 sind die Tauben in dieser Zeit bis nachmittags 4 Uhr eingesperrt zu halten.

Für Militärbriestauben (Tauben der Militärverwaltung und der Briestaubvereine) gilt das gleiche.

Cronberg, den 11. Oktober 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler



ist zum Preise von 30 Pfennig in der Geschäftsstelle d. Bl. zu haben.



Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders

Adam Brech

Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 117

Jagen wir für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Schaller, dem erhebenden Grabgesang des Männer-Gesangsvereins, dem Krieger- und Militär-Berein, dem Cäcilienverein, den verwundeten und kranken Kameraden des Kaiserin Friedrich-Krankenhaus, den Kameraden und Kameradinnen und für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden unseren

herzlichen Dank.

Familie Ad. Brech.

Cronberg, Frankfurt a. M., 21. Oktober 1916.

Saison-Theater

Cronberg i. Taunus

Direktion Kappenmacher

Inhaber der Prädikate für höheres Kunstinteresse.
Samstag, 22. Oktober 1916, abends 8.30 Uhr

Kassenöffnung 7 Uhr

im Saale des Hotel Schützenhof

Rauchen polizeilich verboten.

Erstes Auftreten des Herrn

Direktor Hermann Kappenmacher.

Die Lieder des Musikanten

Vollständ. mit Gesang in 5 Akten von Peter Rosegger.

Personen:

Martin Winter, ein reicher Bauer	Adolf Lehmann
Ehrhard, sein Sohn	M. Kappenmacher
Barbara, Wirtschaftlerin	Fr. Dir. Anny Kappenmacher
Johst, Knecht	Willy Herling
Conrad in Diensten	Paul Kappenmacher
Labrecht, Musikant	Dir. Hermann Kappenmacher
Christine, seine Tochter	Lilli Kappenmacher
Amtmanns Nette	Julius Günther
Käthe, seine Tochter	Bertha Tren
Frau Werner	Toni Lehmann

Karten hierzu ab heute: in der Buchhandlung Chr. Bohmann und Schützenhof: Sperrstg 1.10 M., 1. Platz 0.80 M.

2. Platz 0.50 M.; an der Abendkasse: Sperrstg 1.20 M.

1. Platz 1.— M., 2. Platz 0.60 M.

Militär an der Kasse halbe Preise.

Nachmittags 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung**

„Lügenmäulchen und Wahrheitsmündchen“

Märchen in 3 Akten von Stein. Hierauf folgt: Stumme Pantomime.

Karten sind nur an der Kasse zu haben: Sperrstg 50 Pfg.

1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg. Kassenöffnung 3 Uhr

Es ladet freundlichst ein

Die Direction.

Für unsere

lieben Feldgrauen.

(20. Aufführung.)

Frankfurter Hof zu Cronberg
Am Dienstag, den 24. Oktober 1916
abends 8 Uhr

Aufführung der Schule zu Schönberg

Leitung: Ludwig Sauer.

1. König Ekels Weihnacht.

Eine Klosterlegende von L. Steidl.

Als Melodram mit Chor bearbeitet von Stenzenberger.

2. Vom Morgen bis zum Abend.

Alte und neue Weisen aus dem Tageleben des Kindes.

Festspiel von Fr. Nagler.

Einlagen:

Kinderlieder von Reinecke. Polonaise von Kramer.

Lieder und Melodie zur Nationalhymne von L. Sauer.

I. Teil: Der Morgen.

II. Teil: Der Mittag und Abend.

1. Platz 1.— Mark.

2. Platz 50 Pfennig.

Zum 5. Male in Königstein i. T.!

Lohnende Reise nach Königstein! Nur 14 Tage am Blage! Im Saale, Gartenwirtschaft und Halle des „Frankfurter Hofes“ Frankfurterstraße bei Herrn Rudolf Gertner werden

von Dienstag, den 17. Oktober bis Montag, den 30. Oktober 1916, vom morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr

2 Waggon Emaillwaren

meist aus den größten Emailwerken Deutschlands, zu nie gekannt billigen Preisen verkauft, darunter Zinkwaren wie bekannt größte Auswahl. Ebenso sind wieder sämtliche Haus- und Küchenbedarfe vorhanden. Hochachtung

R. Karl Dorp aus Ebersfeld.

Im Verlage von Rüd. Bechtold & Comp. in Wiesbaden

ist erschienen

(zu beziehen durch alle Buch- und Schreibmaterialien-Handlungen.)

Nassauischer Allgemeiner

Landes-Kalender

für das Jahr 1917

Redigiert von W. Wittgen. — 68. S. 4. geh. — Preis 30 Pf.

Inhalt: Gott zum Gruss! Genealogie des Königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf des Jahr 1917. Jahrmärkte-Verzeichnis. — Sein Ungarnmädchen, eine Erzählung von W. Wittgen. — Mit dem Nassauer Landsturm in Belgien von W. Wittgen. — Die Nottrauung, eine heitere Kriegsgeschichte von K. v. d. Eider. — Jungdeutsche dichterische Kriegsorgüsse. — Bei Kriegsausbruch in Aegypten von Missionarin G. Noak. — Wie der Gemüsebau zum Segen werden kann. — Klaus Brenningks Osterurlaub. — Jahresübersicht. Vermischtes. — Anzeigen.

Wiederverkäufer gesucht!

Möbliertes Zimmer

ruhig gelegen, nicht zu entfernt vom Schulgarten, voraussichtlich für mehrere Monate von Altem Herrn gesucht. Verpflegung oder Zubereitung des. erwünscht. Gest. Anerbieten mit Preisangabe unter „G.M.“ an die Geschäftsstelle.

Eine sehr gute junge Milch- und Fahr.

Kuh

frischmell. zu verkaufen.

Näheres bei

Frau Joh. Jäger, Schönberg Hauptstraße 5.

Feldpostartikel

in Pappe und Blech

Hartspiritus

im garantiert pa. Qualität

Milchsiebe

sanberste Behandlung der Milch empfiehlt

Gg. Maschke

Anton HAPPEL

appr. Kammerjäger

Oberursel

Marktplatz 2. Telefon 5

empfiehlt sich zur

Vertilgung von sämtlichen

Ungeziefer wie: Ratten, Mäuse, Wanzen, Käfer usw.

Uebnahme ganzer Häuser im Abonnement.

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde mit allem Zubehör und etwas Gartenland bis 1. Juni ev. früher zu vermieten.

Frankfurterstraße 37.

Wohnung

3 Zimmer und Küche

zu vermieten

Frankfurterstraße 3.

Zu kaufen gesucht

6000

Erdbeerpflanzen

(Daxton nobis) auch in kleinen Partien. Kraft, Lindenstraße

Dichter

Gute Gedichte finden Aufnahme in dem Buche „Berlen deutsche Dichtkunst“. Prospekt durch Verlag Nebe, Adl. Schillingsstraße 33A.

Alt-Papier

wird in jedem Quantum sofort angekauft; auch alle Geschäftspapiere, auf Wunsch unter Plompen-Verschluss.

Näheres Geschäftsstelle.